

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 55.

Winnenden, Donnerstag den 11. Mai

1893.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des
Jakob Benz, Johs. S., Bauers hier,
bringen am nächsten

Samstag den 13. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr

in hiesigem Rathhaus unter Leitung der Ratschreiberei folgende Liegenschaft:

1 a 77 qm	ein Stod. Wohnhaus mit Scheuer u. gewölbtem Keller im alten Graben,	
— a 98 qm	Garten beim Haus, angeschlagen zu 3000 M.	
4 a 69 qm	Baumwiese im Schenkenberg, Anschlag 150 M.	
9 a 91 qm	Acker im Kesselrain, Anschlag 800 M.	
8 a 77 qm	Acker daselbst, Anschlag 600 M.	
6 a 55 qm	Acker und Weg im Schiefensee, Anschlag 200 M.	
11 a 82 qm	Acker auf dem Breillauch, Anschlag 550 M.	
11 a 82 qm		
11 a 02 qm	Acker im Hungerberg, Anschlag 350 M.	
8 a 19 qm	Acker daselbst, Anschlag 500 M.	
8 a 40 qm		
9 a 34 qm	Baumwiese unter der Ruith, Anschlag 600 M.	

Markung Leutenbach:

15 a 23 qm	Wiese hinterm Fasanengarten, Anschlag 400 M.
------------	---

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Die Kaufschillinge sind zu $\frac{1}{3}$ bar und zu $\frac{2}{3}$ in 3 Jahreszielen
auf Jacobi 1894/96 zu bezahlen und zu $4\frac{1}{2}\%$ zu verzinsen.
Den 9. Mai 1893.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Wittenfeld.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Freitag den 12. ds. Mts.,
nachmittags 1 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde

ca. 40 Zentner Eichengerbrinde,

worunter ca. $\frac{3}{4}$ **Glanz-** und $\frac{1}{4}$ **Rattel-Rinde,** gegen gleich bare
Bezahlung, wozu Liebhaber aufs hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 6. Mai 1893.

Schultheißenamt:
Säppler.

Affalterbach,
Gerichtsbezirks Marbach.

Gläubiger-Aufruf.

Aus Anlaß der demnächst stattfindenden Vermögenspartition der
Georg Größhaber, Straßenwirts Eheleute
von Affalterbach

ergeht an die Gläubiger die Aufforderung zur Anmeldung ihrer Ansprüche
innen 2 Wochen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung im Unterlassungsfall.
Den 8. Mai 1893.

K. Gerichtsnotariat Marbach:
Seeger.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des **Jakob Benz, Bauers**
hier, sind innerhalb

8 Tagen

hier anzumelden.

Den 9. Mai 1893

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Schwaikheim.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während
dem langen Krankheitslager und bei dem Tode unseres l. Sohnes

Gustav Herrmann,

für die vielen Blumenopfern, sowie für die ehrenvolle Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank
die trauernden Eltern:

Mezger Herrmann u. Frau
mit Familie.

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzüge.

Die Gewinne garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Original-
los nur 3 Mt., das viertel Originallos nur $1\frac{1}{2}$ Mt.
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes. Auf Wunsch erfolgt der Versandt der Lose auch unter Nachnahme.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

17. Mai ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zugnisheftchen & Oberamtsbeschreibungen
für Schüler sind vorräthig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Sonntag früh 5 1/2 Uhr rückt die 1. Compagnie (Steiger, Netter, Schlauchleger u. Hydranten) zu einer Marsch- und Signal-Übung aus.



Anzug: Mütze und Gurt.
Sammlung: neues Magazin.
Das Kommando.

Winnenden. Mind-Fleisch

das Pfund zu 50 J
empfiehlt
Meßger Schlagenhauß.

Winnenden. Von heute an ist süße u. gestandene Milch zu haben bei

Karl Hartner.

Winnenden. Nächsten Montag giebt's frischen Kalk

bei
Realer Hörrmann.

Winnenden. Einen gut erzogenen jungen Men- schen nimmt in die Lehre

Sattler Krautter.

Winnenden. Ein tüchtiger Knecht

welcher allen landwirtschaftlichen Ge-
schäften vorstehen kann, findet so-
gleich Stelle. Nähere Auskunft er-
teilt
F. Rupp, Bäcker.

Winnenden. Schwarzen Staub

hat zu verkaufen
Gottlob Renninger.

Turn-Verein Winnenden.

Turn-Versammlung
Samstag Abend 8 Uhr

bei Krauß 3. Krone.

Der Ausschuß.

Seltene Gelegenheit! Cigarren. Konkurs- Ausverkauf!

Das Kistchen für nur 1 Mk. 50 bis 3 Mk.
versendet im Auftrag um rasch zu räumen

F. Aigeldinger, Stuttgart.

Winnenden.
Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die meiner lieben Tochter
Bertha Klöpfer
während ihrem langen Krankenlager so vielfach erwiesen wurden, für die schönen Blumen-spenden, sowie Allen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, besonders auch dem Herrn Stadtpfarrer Volz für seine trostreichen Worte und den Herren Trägern sagen ihren herzlichen Dank
die trauernde Mutter und Geschwister.

Winnenden.
5 außerhaltene
Fässer,
2 bis 6 Eimer haltend, sind zu ver-
kaufen.
Von wem? sagt die Redaktion

Die zur Berol-
tung eines kräfti-
gen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Deutsch-
land zu Mk. 3.25,
für die Schweiz
franco zu frs. 3.85
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Storbörn und Hemmenhofen
(Schweiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: G. Häuhermann;
Badnang: Apoth. Moser; Waiblingen:
Apotheker Sträßle.

Seber
kann sich zu
jeder Jahreszeit mit
wenig Mühe ein Fass vor-
züglich, dem besten Apfelwein
gleichkomm. Haustrunk (Most)
bereiten mit Schrabers Most
Port. 3.150 Lit. M. 3.20. Prop.
grat. fco. J. Schrabder
Feuerbach
Stuttgart

Zu haben in
Winnenden: Apoth. Gmelin.
Waiblingen: Apoth. Marggraff.
Fellbach: W. Weller.

Für die Hausfrauen:
Gebrannten ächten
Bohnen-Kaffee
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter
der Marke:
Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräfti-
gen und aromatischen Kaffees:
f. Westindisch pr. 1/2 Kg. M. 1.60
f. Menado " " " " 1.70
f. Bourbon " " " " 1.80
f. Mocca " " " " 2.—
Durch eigene, nur uns bekannte
Brennmethode:

**Kräftiger feiner Geschm. G.
Große Ersparniß.**
Nur ächt in Packeten à 1/2,
1/4 und 1/8 Kg. mit Schutz-Marke
"Elephant" versehen.
Niederlage in Winnenden bei
**A. Sommer Ww.,
Julius Volz.**

Leutenbach.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Jacob Scholl, Schneider.

Auf Jakobi zu vermieten
eine sommerl. Wohnung von
3 Zimmern samt Zubehör um den
Preis von 80 M.
Wo? sagt die Redaktion.

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlsstraße, Herrenkleiderfabrik,
anügen, Gehrockanzügen, Hochzeitsanzügen, Confirmanden- und Knabenanzügen, einzelnen Hosen,
Joppen etc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Ware. Große Filckeste zu jedem
Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags von 7—9 und 11—1 Uhr offen.

**Wegen des Himmelfahrts-
festes erscheint das nächste Blatt am
S a m s t a g Vormittag und wollen
Annoncen hiesfür gest. bis längstens
Freitag Abend 5 Uhr eingebracht
werden. Die Redaktion.**

Landesnachrichten.

* Winnenden, 8. Mai. Angesichts der
jetzt wieder wie alljährlich im Frühjahr erfolgenden
Einziehung von Reservisten und Landwehrleuten zu
Friedensübungen ist es wohl angebracht, darauf
hinzuweisen, daß die Familien dieser Mannschaften
einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung haben.
Der Anspruch ist keineswegs von der Frage
der Bedürftigkeit abhängig. Er ist bei der
Gemeindebehörde anzubringen und erlischt, wenn
solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung
der Übung geschieht. Auf Unterstützung haben
Anspruch: 1) die Ehefrau des Einberufenen und
dessen eheliche Kinder unter 15 Jahren, sowie 2)
dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in auf-
steigender Linie (Eltern und Geschwister, diese jedoch
nur dann, wenn der Einberufene der Ernährer ist).
Die täglichen Unterstützungen sollen für die Ehe-
frau 30 Prozent und jede andere unterstützungs-
berechtigte Person 10 Prozent des ortsüblichen
Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am
Aufenthaltsorte der Einberufenen betragen.

* Winnenden, 5. Mai. Gestern kam ein
Bauernbursche mit einem Kalb hier an und verkaufte
dasselbe an einen hiesigen Metzger. Wie sich später
herausstellte, war das Kalb von dem Burschen einem
Bauern in Dweil, bei welchem derselbe bis vor acht
Tagen im Dienste war, gestohlen worden. Der Be-

stohlene, welcher alsbald die Richtung, welche der
Dieb mit seinem Eigentum genommen, entdeckte, ver-
anlaßte die Festnahme des frechen Gesellen. — In
Schwaibheim feierten diese Woche die Landwirt-
Detingerschen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hoch-
zeit unter herzlicher Anteilnahme der ganzen Gemeinde.

Stuttgart, 7. Mai. Eine Verfügung des
Ministeriums des Innern, betreffend die Vornahme
neuer Reichstagswahlen bestimmt, daß die öffentliche
Auslegung der Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden
des Königreichs am Sonntag den 14. d. M. zu be-
ginnen hat. Die Einteilung der Wahlkreise ist die-
selbe wie in früheren Jahren. Wahlkommissar für den
2. Wahlkreis (Cannstatt-Ludwigsburg-Marbach-Waib-
lingen) ist Oberamtmann Reg. Rat Rath in Cannstatt.
Die Bezirksämter werden beauftragt, die erforderlichen
Vorbereitungen für die Wahlen unverzüglich zu treffen,
insbesondere die Wahlbezirke nach Maßgabe des § 7
des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 alsbald zu
bestimmen und die Wählerlisten nach Vorschrift des §
1 des Wahlreglements in doppelter Ausfertigung auf-
stellen zu lassen. In die Wählerliste sind alle Ange-
hörigen des Deutschen Reichs aufzunehmen, welche im
Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, das 25. Lebensjahr
zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen
des Reichswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (§ 3)
von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind.
Die Liste ist unter der Leitung und Aufsicht des Ge-
meinderats durch den Ortsvorsteher mit Zuziehung des
Ratschreibers oder, wo der Ortsvorsteher zugleich Rats-
schreiber ist, des Gemeindepflegers zu entwerfen und
am Tag vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung,
also am Samstag den 13. d. M. abzuschließen. Ein-
wendungen gegen die ausgelegten Wählerlisten können
bis Dienstag den 23. d. M. diesen Tag eingeschlossen
erhoben werden.

Stuttgart, 9. Mai. Der Ortsausschuß

der Deutschen Partei hielt gestern Abend Sitzung.
Einstimmig wurde beschlossen, die Kandidatur zur
Reichstagswahl dem bewährten bisherigen Ver-
treter des 1. W. Kr. anzutragen. Erfreulicher-
weise konnte mitgeteilt werden, daß Hr. Siegle bei
der gegenwärtigen Sachlage bereit sein werde, eine
Kandidatur anzunehmen. Nächsten Mittwoch fin-
det in Wöhringen eine Versammlung von Ver-
trauensmännern der Filialorte statt, die ebenfalls
die Kandidatur Siegle proklamieren werden. Siegle
wird morgen hieher zurückkehren.

Stuttgart, 6. Mai. Die Vertrauens-
männer-Versammlung der Deutschen Partei findet
am Sonntag 14. Mai Vorm. 10 1/2 Uhr im Kon-
zerthall der Lieberhalle statt. Am Vorabend treffen
sich die Parteigenossen ebenfalls in der Lieberhalle.
Als Tagesordnung ist festgesetzt: Wahlprogramm
der Deutschen Partei für die Reichstagswahlen,
Feststellung der Kandidaturen, Besprechung über
die Agitation. Bei der außerordentlichen Wichtig-
keit der Tagesordnung ist es notwendig, daß die
Vertrauensmänner vollzählig erscheinen und weitere
politische Freunde aus dem Bezirk mitbringen.
Ebenso ist es höchst notwendig, daß die Vertrauens-
männer sofort mit den Gesinnungsverwandten münd-
lich und schriftlich sich ins Benehmen setzen, damit
die Beratungen am 14. Mai vorbereitet sind und
bestimmte Wahlvorschläge schon vorliegen.

— Der weitere Landesauschuß der
Württ. Volkspartei wird infolge der am 15. Juni
stattzufindenden Neuwahlen zum Reichstag nach
Stuttgart auf nächsten Sonntag den 14. Mai,
vormittags 1/2 11 Uhr, einberufen. Diejenigen Partei-
genossen, welche nächsten Sonntag bereits in ihren
Wahlbezirken festgehalten sind, werden für schriftlichen
Bericht besorgt sein. Doch sollte Vorbehalte getroffen
werden, daß von jedem Bezirk einige Vertrauensmänner

zur Stelle sein werden. Die Orts- und Bezirksvereine wollen sich über die zu entlassenden Delegierten sofort schlüssig machen. Die Verhandlungen finden im großen Saale des „Bürgermuseums“ statt. Die am Samstag Abend schon ankommenden Parteigenossen werden die Stuttgarter Freunde im gelben Saale des „Bürgermuseums“ antreffen.

Tagesordnung: 1. Wahlprogramm. 2. Bündnis mit der „freisinnigen Volkspartei.“ 3. Feststellung der Kandidaturen. 4. Verständigung über die Wahlkampagne in den Kreisen mit den Parteigenossen der anderen Wahlkreise und der Parteileitung. Die Parteigenossen wollen zur Abklärung der Verhandlung einen Entwurf über die Reihenfolge der in ihrem Bezirk abzuhaltenden Versammlungen und die Listen der Vertrauensmänner ihres Bezirks vorlegen. Um nach den Verhandlungen ein einfaches, gemeinsames Mittagessen bestellen zu können, werden die Teilnehmer an der Versammlung gebeten, eine kurze hierauf bezugnehmende Kartenmitteilung an Herrn Privatier Reinhold, Cleß, Blücherstr. 12, III., gelangen zu lassen. Das Landeskomitee.

— Im Finanzministerium wird zurzeit eifrig an einer Neuorganisation der Steuerbehörden gearbeitet. Es soll die Zahl der Bezirkssteuerämter vermehrt werden. Die Neuorganisation wird auch die Schaffung neuer Stellen für die niederen Kandidaten des Finanzsachens mit sich bringen.

— Kurz nach Pfingsten sollen zahlreiche Einberufungen von Leuten des Beurlaubtenstandes stattfinden.

— Das „D. Volksbl.“ schreibt: „Im 13. Wahlkreis, dessen bisheriger Vertreter Graf Adelmann war, wird eine friedliche Lösung der Lage voraussichtlich das Zentrum vor einem größeren Wahlkampf bewahren.“ Damit scheint man in den württ. Zentrumskreisen selbst eine Kandidatur Adelmanns fallen lassen zu wollen.

— In Uhlbach bei Obertürkheim verbrannte sich ein 15 Jahre altes Mädchen am Küchenherd, derart, daß es im Bezirkskrankenhause seinen Wunden erlag.

Hall, 8. Mai. In der Bühlermühle zu Rappolden wurde ein noch nicht schulpflichtiges Mädchen des Besitzers von einem beim Abladen ins Rollen gekommenen Sägblock erfasst, zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß es gestern früh starb.

Pomerseheim, O.N. Maibronn, 6. Mai. Heute Nachm. nach 2 Uhr entstand hier ein Brand, der in kurzer Zeit ein Wohnhaus mit Stallung vollständig einäscherte. Glücklicherweise blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Sämtliche Fahrnis der dreizehn Hausbewohner wurde ein Raub der Flammen. Auch bar Geld, sowie Pflanzsachspapiere worunter ein Pfandschein über mehrere tausend Mark gingen in den Flammen auf. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Bietigheim, 6. Mai. Mit einem Schläge sind die so schönen Herbstausichten unserer Weingärtner größtenteils zerstört worden. In der Nacht vom 5. auf den 6. erstoren in den Lagen, welche dem Wasser nahe sind, und in solchen, die dem Wind ausgesetzt, $\frac{3}{5}$ des Ertrags. So stark war der Frost, daß selbst die aus den Köpfen der Reben nachgetriebenen Sprossen ganz schwarz sehen. Mit Thränen in den Augen sah man Weingärtner vor ihren Weinbergen stehen, in denen die meisten Stöcke 10—22 schöne Trauben getrieben hatten. Ebenso schlimm stehts mit den Obstbäumen. Bei einzelnen Birnbäumen kann man Früchte treffen, die beim Zerschneiden bis auf die Mitte schwarz sehen; auch die Apfelbäume litten not.

Besigheim, 7. Mai. Die gestrige Nacht war für unsere Weingärtner sehr verhängnisvoll. Ein rauher Nordostwind, der über unsere üppig grünen Fluren segte, kühlte die Temperatur so ab, daß das Thermometer gestern früh unter Null sank. Die Befürchtung, daß eine so niedere Temperatur für unsere, einen überaus reichen Ertrag versprechenden Weinberge schädlich werden könne, hat sich leider nur zu sehr bestätigt. In den Niederungen und in den Höhenlagen sind ganze Gelände beinahe vollständig erfroren, während biffere Berglagen noch glimpflich davonkamen. Portugieser, Lemberger und St. Laurentz, die weitaus am härtesten betroffen, denn an solchen Stöcken findet man selten noch ein gesundes Gefäß, es wird zu befürchten sein, daß viele dieser Stöcke eingehen werden. Merkwürdig ist die Wahrnehmung, daß der Frostschaden in der gleichen Lage sehr verschieden ist; 2 oder 3 Weinberge sind hart betroffen, während die Nachbarn links und rechts kaum halb so stark gelitten haben; hier sind die

angehängten Reben erfroren und die frei schwebenden noch gesund, dort ist das Umgekehrte wahrnehmbar. Die Aussichten für manchen Weingärtner gestalten sich jetzt nachgerade trostlos.

Heilbronn, 7. Mai. Die kalte Nacht vom Freitag auf den Samstag hat in unsern Weinbergen beträchtlichen Schaden angerichtet; in den niederen Lagen sind viele junge Triebe erfroren.

Alten, 8. Mai. Ein Sägmacht in der hiesigen Gumpmühle wollte heute Nacht den über den Mühlkanal führenden schmalen Steg begehen, er glitt aus, fiel kopfüber ins Wasser, blieb aber mit den Füßen am Steg hängen und fand so seinen Tod.

Pfullingen, 7. Mai. Gestern früh hatten wir 3° Kälte. Viele Apfelsblüten sind erfroren; ebenso sämtliche jungen schon 5 cm langen Triebe der Reben in den untern Lagen. Heute Morgen fielen Grauben. Heute Abend zeigt der Thermometer + 3° R.

Kuchen, 8. Mai. Gestern Nacht brach kurz nach 11 Uhr hier ein Feuer aus u. äscherte ein größeres Doppelwohnhaus gänzlich ein. Für die angrenzenden Nebengebäude war die Gefahr sehr groß. Brandstiftung liegt vor. Die Abgebrannten sind versichert.

— In einer Sandgrube bei Böblingen wurde der 33 Jahre alte Konrad Maurer von Holzgerlingen, Vater von vier Kindern, von einer abstürzenden Schuttmasse erdrückt, wodurch der sofortige Tod eintrat.

Kirchentellinsfurt, 5. Mai. Das Opfer eines schönen Betrugs wurde dieser Tage der hiesige fleißige Bürger W. Derselbe hat einen Sohn, der als Väder in Hamburg in Arbeit steht. Kürzlich erhielt W. aus Hamburg angeblich von seinem Sohn folgendes Telegramm: „Sendet mir sofort 100 Mk zur Heimreise postlagernd auf Hauptpostamt Hamburg, denn ich habe auf der Pferdebahn den Arm gebrochen.“ Aus der hinterlassenen Ersparnis des Sohnes sandte der Vater sicherheitsshalber das Geld per Posteingahlung postlagernd auf dem Hauptpostamt alsbald ab. Während das Geld unterwegs war, kam eine Postkarte, abermals mit der Bitte, das Geld schnell zu senden, da er (der Sohn) es auf dem Hauptpostamt erwarte. Die Handschrift auf der erhaltenen Karte war dem Vater doch etwas unbekannt, er traute der Sache nicht mehr und schrieb an den Sohn, daß das Geld abgesandt sei, ob er es nicht erhalten habe. Zu seinem großen Schreck erhielt er sofort die Nachricht, daß er den Arm nicht gebrochen, er um kein Geld geschrieben und auch keine 100 Mk erhalten habe, der Vater sei betrogen worden. Soviel bis jetzt festgestellt werden konnte, hat ein unbekannter Mann die Adresse des Betrogenen beim Sohne desselben kürzlich auf einem Paket kennen gelernt. Untersuchung ist eingeleitet. Möge das Vorkommnis für Jedermann eine ernste Warnung sein!

— Der etwa 50 Jahre alte Holzmacher Beutler wollte im Nagolder Stadtwald bei Unterischwandorf eine Eiche ausputzen, fiel dabei aber so unglücklich herab, daß er an den erhaltenen Verletzungen starb.

— Ein Holzhauer aus Engelhofen, Gemeinde Mittelfischach, wurde beim Holzfällen derart an die Schläfe getroffen, daß er nach drei Stunden eine Leiche war.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 7. Mai. Heute morgen ist die zur Gemeinde Hallwangen gehörige sogen. Thalmühle in kurzer Zeit vollständig abgebrannt.

Neutlingen, 8. Mai. In der der hies. Firma U. Gminder gehörigen Spinnerei in Neckartenzlingen ist am Samstag Abend ein gräßliches Unglück geschehen. Nach Feierabend setzte einer der Arbeiter seinen Webstuhl noch einmal in Bewegung, ohne dabei zu bemerken, daß ein junger Mensch mit Büxen desselben beschäftigt war. So blieb der Unglückliche mit dem Kopf zwischen 2 sich bewegenden Maschinenteilen stecken, und der obere Teil des Schädels wurde ihm vollständig heruntergerissen. Der Tod trat bei dem 16jähr. braven und fleißigen Burschen sofort ein.

Ebingen, 7. Mai. Welch abnorme Witterung! Seit Wochen das reine Frühlings- und Sommerwetter und heute früh schneit es, glücklicherweise nur leicht und fein, aber immerhin ein Beweis, daß die Temperatur sehr niedrig geworden und man von Glück sagen darf, wenn es ohne weiteren Schaden als den, den die anhaltende Trockenheit verursacht, abgeht. Die Folge der zweimonatlichen Regenlosigkeit sind nachgerade für den Landmann empfindlich genug, die Futterpreise

steigen rapid und jetzt ist selbst um 6 M kein Heu mehr hier zu haben, es ist alles ausverkauft, und die Zahl der Heukäufer, die selbst aus größerer Ferne kommen, um wieder leer abzugehen, ist täglich groß. Wie soll das werden, wenn nicht bald eine Wendung eintritt? Die Aussichten für den Feuertrag sind unter diesen Umständen sehr schlecht und für das Ackerfutter nicht besser, die Entwicklung der Saaten leidet ebenfalls, so daß auf reichen Strohertrag nicht wohl zu rechnen ist. Dabei der Rückgang der Viehpreise und hiezu erst noch eine selten dagewesene Leblosigkeit im Handel, daß man sogar um billigen Preis nur ausnahmsweise verkaufen kann; zwar ziehen jetzt fast täglich schwere Regenwolken am Firmament hin, aber der Wind vertreibt sie immer wieder, so daß sie ihr befruchtendes Maß nicht entleeren oder höchstens im Vorüberziehen sich tropfenweise empfehlen, als wollten sie der lechzenden Erde spotten. Möge die Sorge, welche aus diesem seltenen Frühlingswetter erwächst, das uns übrigens andererseits die besten Obstausichten zeigt, bald gehoben werden, damit die Trockenheit nicht auch noch die herrliche Blüte taub macht.

Ulm, 8. Mai. Demokratischerseits kandidiert der bisherige Abg. Hähnle wieder. Die deutsche Partei hat den Gutbesitzer und Landtagsabgeordneten Bantleon in Waldbausen in Aussicht genommen.

Rappoltsweiler, 6. Mai. Zur Warnung. Dem Pächter der in der Nähe unserer Kreisstadt gelegenen Melkerei Kalbsrain gingen gestern abend zwei seiner schönsten Kühe ein, ohne daß die Todesursache ersichtlich war. Der zu spät zu Rate gezogene Kreisarzt Schild fand in dem den Tieren vorgelegten Futter eine große Menge der giftigen Samen der Herbstzeitlose (Colchicum autumnale), die gegenwärtig auf den meisten Wiesen stehen, durch welche der Tod der wertvollen Tiere herbeigeführt worden war. Trotz aller Warnungen der landwirtschaftlichen und sonstigen Blätter giebt es eben noch immer Landwirte, die nicht die nötige Vorsicht beim Füttern ihres Viehes anwenden, bis sie durch Schaden klug werden.

Söny, 7. Mai. Nachdem schon gestern vereinzelt Schneeflocken zur Erde fielen, erschien beim heutigen Erwachen das ganze Ulgäu im Weiß des Schnees. Nur in den Niederungen vermochten die Sonnenstrahlen im Laufe des Tages die winterliche Hülle zu beseitigen, während unsere Berge noch am Abend Schnee zeigen. Der Minimalthermometer der hiesigen meteorol. Beobachtungsstation war in der Nacht auf — 0,3° C. zurückgegangen.

— Ueber die Aussichten für die Neuwahlen in Württemberg äußert sich der deutschparteiliche „Schw. B.“: „Sieht man die demokratischen Wähler der letzten Wahl als Gegner der Vorlage an und rechnet man noch auf einen gewissen, der allgemeinen wirtschaftlichen Depression entpringenden Zuwachs, so wird man den Schluß als berechtigt anerkennen müssen, daß die Vorlage bei Neuwahlen in Württemberg auf keinen Erfolg rechnen laan. Doch wird die Neuwahl wohl auch keine allzu großen Veränderungen in der Vertretung Württembergs hervorbringen. Nach den Ziffern der letzten Wahl lassen sich Änderungen als möglich erwarten im Wahlkreis I (Stuttgart) und im Wahlkreis V (Eßlingen). Von Interesse dürfte insolge der eigenartig liegenden Verhältnisse nur der Wahlkreis im VIII. Wahlkreis werden. Die Sozialdemokraten werden im I. Wahlkreis den Kandidaten Klob aufstellen.“

Gestorben: 6. Mai zu Stuttgart Landgerichtsrat Karl Lämmert; 7. Mai zu Calw Pharmazent Moriz Grauer; 7. Mai zu Langenau Distriktsarzt Gottlieb Stöckle; 8. Mai zu Stuttgart Generalagent Ed. Schwandner; 8. Mai zu Heselach pens. Oberlehrer Chr. Frh. Kautter, 72 J. a.; zu Degerloch Pfarrer a. D. Chr. G. Fr. Amthor, 1836 Pfr. in Herrenthierbad, 1846 in Hegnach, 1857 in Gältstein, 1866 jugl. Bez. Schulinsp., 1868 Stadtpfr. in Bönnigheim, 1873 Pfr. in Bernhausen, bis zu seiner Pensionierung Senior der aktiven Geistlichkeit, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 81 J. a.; 8. Mai zu Blaubeuren Chr. Friedr. Hartmann, Kgl. Oberförster a. D., fr. Hofkammerförster in Freudenthal, 60 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 9. Mai. Die Nordb. A. Z. schreibt heute Abend: Nach der heutigen Truppenbesichtigung sagte der Kaiser zu den Generalen und Stabsoffizieren, er habe sich leider in der Hoffnung getäuscht, daß der Reichstag der Militärvorlage zustimme; er erhoffe von dem neuen Reichstag die Zustimmung. Sollte auch diese

Hoffnung täuschen, so sei er gewillt, alles was er vermöge, an die Erreichung derselben zu setzen, denn er sei zu sehr von der Notwendigkeit der Militärvorlage zur Erhaltung des Friedens überzeugt. Er glaube nicht, daß das Volk von Unberufenen sich erregen lassen werde. Im Gegenteil, er wisse sich eins in dieser Militärvorlage mit den Bundesfürsten, dem Volk und der Armee.

Berlin, 6. Mai. Der Bundesrat wird gutem Vernehmen nach das vom Reichstag abgeänderte Gesetz über den Verrat militärischer Geheimnisse ablehnen.

Berlin, 8. Mai. Die ehemalige deutsch-freisinnige Fraktion trennte sich in 2 Gruppen, von denen die eine den Namen freisinnige Volkspartei, die andere (Sezessionisten) den Namen freisinnige Vereinigung führen wird. Die freisinnige Volkspartei veröffentlicht mit der süddeutschen Volkspartei einen gemeinsamen Wahlaufruf.

Berlin, 9. Mai. Dem Börsenkurier zufolge würden von den 67 bisherigen freisinnigen Abgeordneten voraussichtlich 27 sich einer freisinnigen Vereinigung anschließen. Unter diesen befindet sich Oberbürgermeister Baumbach.

Die noch kurz vor Auflösung des Reichstags zur Annahme gelangte Militärpensionsnovelle hat die ursprüngliche Vorlage in einer für die Militärpensionäre günstigen Weise abgeändert. Nach der Vorlage der verb. Regierungen betragen die gesamten dem Reiche erwachsenden Mehrkosten rund $3\frac{1}{4}$ Millionen im ersten Jahre und im Höhepunkt der Belastung (nach 20 Jahren) höchstens 3 Millionen. Die Gesamtkosten der Pensionsgesetznovelle belaufen sich nach den Beschlüssen des Reichstags dagegen auf 4,6 Millionen. Die Erhöhungen für die ersten 3 Pensionsarten sind auf demselben Stande belassen, die erste, welche die Kriegszulage für Mannschaften von 6 auf 9 \mathcal{M} monatlich betrifft, auf dem von 1,5 Millionen — dieselbe fällt übrigens mit dem Aussterben der Kriegsinvaliden hinweg —, die 2. und 3., betr. die Nichtbenützung des Zivildienstbescheins und den Fortfall der Pensionseinschränkungen für Mannschaften auf dem Stande von 108 000 und 162 000 \mathcal{M} . Die 4. Art dagegen ist erheblich gesteigert worden. Für den Fortfall des Kommunaldienstes aus den Vorschriften über die Pensionskürzungen sind statt 460 000 \mathcal{M} jährlich 521 500 \mathcal{M} vorgesehen. Die Einkommensgrenzen, von denen ab bei Einstellung im Reichs- und Staatsdienst die Pensionen gekürzt werden, sind für die Offiziere von 3000 auf 4000 \mathcal{M} , für die Gemeinen von 500 auf 600 \mathcal{M} erhöht, für die Sergeanten und Unteroffiziere auf 900 \mathcal{M} neu festgesetzt worden. Für die Offiziere werden demnach 217 700 \mathcal{M} und für die Mannschaften 2 150 000 \mathcal{M} Mehrkosten entstehen.

Die Reichstags-Auflösung ist die dritte seit Bestehen des Reichstags. Die vorübergehenden erfolgten bekanntlich 1878 bei Ablehnung des ersten Sozialistengesetzes und 1887 des Septennats. Die Auflösung hat jedesmal den Erfolg gehabt, die Wahlbeteiligung zu steigern, die ihr Maximum 1887 mit 77,5 pCt. der Berechtigten erlangte und mit 63,3 pCt. in 1878, während sie früher sich kaum über 60 pCt. erhob und erst in 1890 bei den letzten Wahlen 71,6 pCt. erreichte. Ferner ist es interessant, daß nur eine einzige Wahl — die von 1878 im Sommer (am 30. Juli) — stattfand. Die übrigen fielen in den Winter oder Herbst. Wie die diesmalige Wahlzeit auf die Wahlbewegung wirken wird, ist schwer zu sagen.

Kassel, 8. Mai. Das Dorf Zell in Oberhessen ist bis auf wenige Gebäude gänzlich eingedöhert worden. 130 Häuser sind abgebrannt, viel Vieh ist umgekommen.

Schwerin, 5. Mai. Wegen Soldatenmißhandlungen wurden heute, der Mecklenb. Z. zufolge, die Unteroffiziere Heiden und Schneeberg zu je $2\frac{1}{2}$ Jahren, ein anderer Unteroffizier zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Stassfurt, 8. Mai. In Hedlingen tötete in vergangener Nacht die Frau eines Bergarbeiters 3 ihrer Kinder, wahrscheinlich während eines Anfalls von Geistesstörung. Die beiden andern Kinder der Frau waren vom Hause abwesend und entgingen dadurch dem Geschied ihrer Geschwister.

Schweinfurt, 3. Mai. Die Ladnerin eines Geschäftes wurde von einer Kollegin völlig grundlos beschuldigt, was sich die Beschuldigte so zu Herzen nahm, daß sie sich entschloß, sich das Leben zu nehmen. Sie füllte den Ofen ihrer Wohnung mit Kohlen, setzte sie in Brand und schloß alsdann die Klappe. Da sie schon während des ganzen Tages im Geschäft ein auffallendes Wesen zeigte, auch

Meißeungen that, welche auf ihr Vorhaben schließen ließen, suchten sie einige Kolleginnen sofort nach Schluß des Geschäftes — das die Lebenemüde angeblich wegen Unwohlseins schon eine Stunde früher verließ — in ihrer Wohnung auf, woselbst sie noch so rechtzeitig eintrafen, um ihre Kollegin vom Tode retten zu können; nur noch weniger Minuten hätte es bedurft, und sie wäre durch das Kohlendampf, das sich bereits im ganzen Zimmer verbreitet hatte, erstickt. Doch damit sollte das Drama noch nicht schließen. Nun nahm sich die Ladnerin, welche das unwahre Gerücht über ihre Kollegin verbreitete, Neue fühlend, die Sache so zu Herzen, daß sie nach Würzburg reiste, sich dort einen Revolver kaufte und sich, in ihre Wohnung hieher zurückgekehrt, eine Kugel in die Brust schob, ohne sich indes lebensgefährlich zu verletzen. Beide Unglückliche befinden sich in ärztlicher Behandlung und werden am Leben bleiben.

Chemnitz, 7. Mai. Hier herrscht bereits 12 Stunden Schneefall, der viele Laubbäume zerbricht. Die Schneehöhe beträgt 10 Centimeter.

Kensingen am Kaiserstuhl, 5. Mai. In Kiesel versuchte der Kaufmann Willmann seine Frau zu vergiften. Er stürzte seine 14jährige Tochter ins Wasser und erschloß sich selbst. Er war vom Säuerwahn befallen.

Würzburg, 7. Mai. Im Garnisonslazaret starb heute an Blutvergiftung der Eisenbahnwärter und nunmehrige Gemeine des 9. Infanterie-Regiments Hofmann. Derselbe war zuletzt auf der Kanzlei beschäftigt und ritzte sich mit einer Stahlfeder am Arm, welcher plötzlich stark anschwoll. Hofmann vernachlässigte die Wunde etwas, es trat Blutvergiftung hinzu, die den Tod des jungen hoffnungsvollen Menschen herbeiführte.

Bern, 8. Mai. Der heute Nacht eingetretene Frost hat in den niederen Rebbergen großen Schaden angerichtet.

Wien, 6. Mai. Hier herrscht seit heute früh Schneefall. In ganz Ostgalizien ist heute völlig winterliches Schneetreiben.

Budapest, 6. Mai. Der König sagte beim Empfang einer Deputation der evangelischen Synode zu dem Obergespan des Eisenburger Komitats, Koloman von Rado: Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß die Herbstmanöver in Ihrem Komitat stattfinden werden und daß Seine Majestät der Deutsche Kaiser dabei mein Gast sein wird. — Aus zahlreichen Landesteilen wird Kälte, Frost und teilweise Schneefall gemeldet.

Rom, 5. Mai. Die Hungersnot in Sarbinien nimmt in beunruhigender Weise zu; bereits haben Brotkrawalle an verschiedenen Orten stattgefunden.

Paris, 5. Mai. Der „Petit parisien“ meldet angeblich aus Wien, der dortige russische Botschafter Lobanoff habe mit dem Kaiser Franz Joseph eine Zusammenkunft mit dem Zaren vereinbart.

Paris, 7. Mai. Die Blätter sprechen insgesamt ihre Ansicht dahin aus, bei der in Deutschland bevorstehenden Wahltagitation werde man sich hauptsächlich Frankreich bedienen, um die Stimmung zu beeinflussen. Die Journale ermahnen darum zur äußersten Zurückhaltung, um kein Wahltagitationsmaterial herzugeben. Einige sagen Grenz-Zwischenfälle voraus. Mehrfach wird das Botum des Reichstags als ein Sieg des Parlamentarismus über den Militarismus aufgefaßt. Die „Lanterne“ schreibt: Der Reichstag hat gestern den Weltfrieden votiert.

Antwerpen, 8. Mai. Heute Morgen sind in den Depots für afrikanische Produkte, die der General-Magazinsgesellschaft am Rattendyck-Bassin gehören, mehrere mit Wolle, Baumwolle und Zucker gefüllte Magazine niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million.

Petersburg, 8. Mai. Nach hier eingegangenen Meldungen ist in Podolien reichlicher Regen gefallen, so daß man auf eine Verbesserung des Standes der Saaten hofft.

Mexiko, 5. Mai. In der Kathedrale zu Acapulcan wurden Altargefäße und Heiligenbilder mit Diamanten von großem Werte gestohlen. Die Räuber sind entkommen.

Chicago, 6. Mai. Es wurde beschlossen, daß die Ausstellung auch Sonntags geöffnet bleiben solle, doch werden die Maschinen dann nicht funktionieren. Die Ausstellung wurde an den ersten fünf Tagen von 50 000, 19 524, 46 837, 23 000, 35 000 Personen besucht. Die Preise in den Ausstellungs-Restaurants sind enorm. Die National-Kommission beschloß, den Preis der Listen nach unten zu revidieren.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 5. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Staatsminister v. Schmid in der Angelegenheit Haberlen-Hegelmaier eine Erklärung ab: In der Sitzung vom 19. April dieses Jahres habe er aus Anlaß der Beratung über die Eingabe des Oberbürgermeisters Hegelmaier Mitteilung gemacht über den Einsender des in der Redarzeitung erschienenen Berichts über die in Gegenwart des Regierungspräsidenten v. Haberlen stattgehabte geheime Sitzung der bürgerlichen Kollegien in Heilbronn vom 27. Sept. Diese seine Mitteilungen gründeten sich auf einen amtlichen schriftlichen Bericht vom 17. April d. J. von Reg.-Präs. v. Haberlen. Das sei die schriftliche Urkunde, der altentwässige Bericht, worauf er Bezug genommen habe. Da nun die Behauptung aufgestellt worden sei, daß der Sachverhalt ein anderer sei, so habe er Einleitungen getroffen, daß der Sachbestand amtlich festgestellt werde und behalte es sich vor, je nach dem Ergebnis, das weitere zu verfügen. — Fortsetzung der Beratung des Finanzgesetzes. — Genehmigt wird, daß für den Verzicht der Königin Olga auf den ihr zugestandenen Anspruch auf Einräumung einer standesgemäß meublirten Residenz- und eines Lustschlosses neben einer lebenslänglichen Rente von 15 000 \mathcal{M} vereinbarten einmaligen Leistung von 47 000 \mathcal{M} den Mitteln der Restverwaltung zu entnehmen ist. — Sodann verbreitete sich der Finanzminister Dr. v. Riede über den derzeitigen Stand der Restverwaltung und über die künftige Verrechnung der Ueberflüsse. Er habe im Sinne, wenn der Hauptfinanzetat feststehen werde, an Stelle des bisherigen Etats eine vollständige Darstellung des Staatshaushalts nach seinen Grundsätzen zu geben und dieselbe eventuell im Regierungsblatt zu veröffentlichen. Es entspreche dieser Darstellung einer richtigen Etatszusammenstellung. Die Mitteilungen des Finanzministeriums wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Kammer genehmigte alsdann 620 000 \mathcal{M} zur Herstellung eines Justizgebäudes und eines neuen Gefängnisses in Ulm (letzte Rate), 600 000 \mathcal{M} für das neue Landesgewerbemuseum in Stuttgart (letzte Bau-rate), 212 000 \mathcal{M} für die Irrenklinik in Tübingen (letzte Rate), 495 000 \mathcal{M} für den Neubau eines elektrotechnischen Instituts und eines zweiten chemischen Laboratoriums an der technischen Hochschule in Stuttgart (letzte Rate), 80 000 \mathcal{M} als Staatsbeitrag für den Neubau einer zweiten Realschule in Stuttgart (gefordert waren 160 000 \mathcal{M}), 12 000 \mathcal{M} für den Neubau eines Gymnasiums in Cannstatt, sowie die geforderten Summen für einige andere Bauten. Nächste Sitzung Freitag den 12. Mai. Tagesordnung: Straßenbeiträge. Homöopathie etc.

Stuttgart, 6. Mai. In der Ersten Kammer bellagte gestern Fürst Hohenlohe-Langenburg die Not der Landwirtschaft und verlangte, die Regierung solle verhüten, daß durch Abschluß eines Handelsvertrages mit Rußland die Landwirtschaft weiter geschädigt werde. Minister v. Schmid gab eine ziemlich ausweichende Antwort. Die Regierung werde das Gesamtinteresse des Landes und der Nation im Auge behalten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Mai. (Landesproduktionsbörse.) Anfangs der letzten Woche stellte sich fast in allen Ländern Strichregen ein; sehr zu wünschen wäre ausgiebiger Landregen. Der Schluß der Woche brachte Frost und Schnee in Ungarn, Bayern, Württemberg und in der Rheingegend, wodurch die Reben und feineren Gartengewächse notlitten. Der Getreidemarkt verkehrte in feker Haltung, Umsätze waren nicht von großer Bedeutung. Sämtliche süddeutschen Märkte melden schwache Zufuhr und höhere Preise.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 18—18,50 \mathcal{M} , niederbayr. 18,70 \mathcal{M} , La Plata 18,50 \mathcal{M} , Markt, Gerste, ungar. 18,25—19,25 \mathcal{M} , Hafer, prima 15,50—17 \mathcal{M} , Mais, Donau 12,75—13 \mathcal{M} , La Plata Mais 13 \mathcal{M} .

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagengladung: Mehl Nr. 0: 28,50—29,50 \mathcal{M} , Nr. 1: 26,50—27,50 \mathcal{M} , Nr. 2: 25,50—26 \mathcal{M} , Nr. 3: 23—23,50 \mathcal{M} , Nr. 4: 19—19,50 \mathcal{M} Suppenrogg: 29,50 \mathcal{M} Kleie mit Sack 9 \mathcal{M} pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Für's Herz!

Dem Heiland ähnlich sein
Im Leben, Leiden, Sterben
Macht, daß wir einstens auch
Ihm nach den Himmel erben.